Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alfred Schwander

Exotische Importe

Die schöne Blume von Mauritius
gab einem Eidgenossen einen Kuss,
auf elterlichen Wunsch dazu die Hand,
dann reisten sie zum fernen Alpenland.

Nun fassten etliche auch den Entschluss
zu einer Reise nach Mauritius,
und manch' unbeweibter Tellensohn
flog heim mit einer Akquisition.

Die Frauen hofften auf ein Paradies,
was sich als Utopie erwies,
denn fern der Sonne von Mauritius
zu schuften, war halt eine harte Nuss.

«Dem ‹Döschwo› ähnlich: billig und robust,
bezüglich Form und Farbe eine Lust»,
sprach lobend so ein Schweizer Pfiffikus
von seiner Gattin aus Mauritius.

Hinweis: Vgl. die Fernsehsendung «Schweizermann, ich liebe Dich; Mauritierinnen auf dem Weg ins Paradies», DRS.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass der protestierende deutsche Innen- und Umwelts-, sowie der Verkehrsminister und die ebenso protest- und blockadeaktiven französischen Lastwagenfahrer logisch denken und handeln. Ein schwerstbeladenes Dreissig-Tonnen-Lastwagen-Ungeheuer (Laster im doppelten Sinne des Wortes) hat für die Durchfahrt unseres Landes nach der durch das Schweizervolk beschlossenen Schwerverkehrsabgabe ganze 15 Franken hinzublättern. Fährt aber ein kleiner Schweizer allein im kleinen Citroën deux-chevaux (Gewicht ein Sechzigstel des erwähnten «Lasters») von Genf bis Canet-Plage und zurück, muss er für die Benützung der Franzosenautobahn 95 Franken bezahlen! Man boykottiere nur in Ost und West unsere sündhaft teuren Autobahnen und Alpentunnels. Die sterbenden Bergwälder Uris und des Tessins sowie die geplagten Anwohner werden aufatmen... *Schtächmugge*

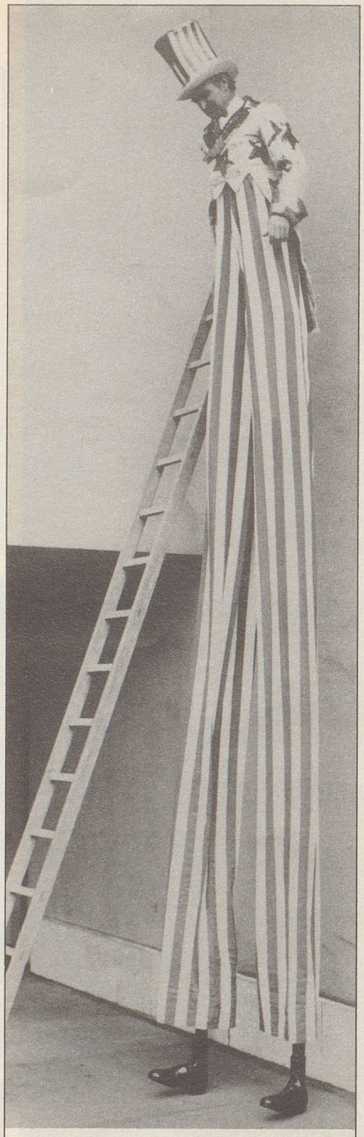

Photo: pin

Sorgen grosser Leute:
Wie komme ich da wieder runter?

Dickerchen scherzt

Vom Sunset-Strip in Los Angeles lässt der Restaurateur des Etablissements «Spago» wissen, der demokratische Senator Edward Kennedy, an die 130 Kilo schwer, gehöre zu seinen Gästen, habe bei ihm neulich Ravioli mit Krebsfleisch gegessen und den Scherz von sich gegeben: Er lasse seine Anzüge vom Zirkus Ringling reinigen, dort kämen sie zusammen mit den Zirkuszelten in eine Trommel. *fhz*

Retuschen

Neuerdings erhalten die SBB-Angestellten ihre Uniformen nicht mehr als Masskonfektion, sondern ab der Stange. Solidarität ist, wenn Unternehmen und Angestellte gemeinsam den Gürtel enger schnallen.

◑

Nach den Angaben eines Herstellers braucht es 18 Minuten für die Anfertigung eines Paars Jeans-Hosen. Ich kenne Träger von engen Jeans, die haben bestimmt länger, um sie täglich an- und auszuziehen!

◑

Jetzt werden auch Melkmaschinen angeboten, die von Kleincomputern gesteuert werden. Eines Tages sind Kühe vielleicht direkt auf Joghurt, Quark, Käse etc. programmierbar ...

◑

Ein internationales «Umarmungsinstitut» wählt jährlich zehn Persönlichkeiten aus, die man am ehesten umarmen möchte. Hoffentlich wird dabei niemand erwürgt.

Peter Reichenbach

«Dein Wintermantel sieht aber sehr mitgenommen aus.»
«Ist er auch, letzte Woche im ‹Rössli›!»

●

Der gute Tip: Vorsicht beim Essen von Östrogen – es könnte Kalbfleisch drin sein.

●

Kellner zum Millionär: «Ihr Sohn gibt viel bessere Trinkgelder als Sie!»
«Kunststück. Der hat ja auch einen reichen Vater!»

●

Glücksgefühl

Österreichs Bundeskanzler Fred Sinowatz, 55 Jahre alt, 171 cm gross und nach eigenen Angaben gegen 110 Kilo schwer, beim Nachtessen in der Wiener «Schubert-Stubn» zur Klatschkolumnistin Ingrid Gallmeister: «Ich habe in den letzten 20 Jahren 387 Kilo ab- und wieder zugenommen. Dabei gibt es für mich nichts Schöneres als eine Hose, die mir zu weit geworden ist. Das ist ein richtiges Glücksgefühl – leider dauert es nie lange.» *fhz*

Zu weich

Der ehemalige Polizei-Unteroffizier Karlheinz Wittmer aus der Pfalz lebt jetzt als Missionar einer evangelischen Freikirche in schlichtesten Wohnverhältnissen, angewiesen auf Spenden, auf der Insel Haiti. Als Polizist war er zu weich gewesen, hatte im Streifenwagen immer die Bibel griffbereit gehalten und beispielsweise Dieben lediglich das siebente Gebot gepredigt: «Du sollst nicht stehlen.» *Gino*